

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Ernst Wittmann, Magdeburg. — Verantwortlich für Inserate: August Fabian, Magdeburg. — Druck und Verlag von B. Hönningh u. Co., Magdeburg. — Geschäftsstelle: Gr. Münst. 3, Fernspr. 1567. — Redaktion und Druckerei: Gr. Münst. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 901.

Pränumerations- und Abonnementpreis: Vierteljährlich (inkl. Frangobrief) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. — Der Kreuzband in Zentralband monatlich 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Postabteilungen vierteljährlich 2 Mk. monatlich 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 zzgl. Postgebühren. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die 7spaltige Anzeigenzeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Restamtzeit 1 Mk. Post-Zeitungsliste Seite 422

Nr. 232.

Magdeburg, Dienstag den 5. Oktober 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten

## Wirkungen der Tabaksteuer.

II.

Das Tabakwertzoll-Unheilgesetz ist das Resultat des verbrecherischen Leichtsinns des Schnapsbloss. Kein Wunder, daß dieser jetzt angefaßt der schlimmen Wirkungen des Gesetzes die Verantwortung dafür von sich abzuwälzen sucht. Dieselben Herren, die das ruinöse Gesetz für die Zigarrenindustrie beschloßen haben, heken jetzt in geradezu unverantwortlicher Weise gegen dieselbe, indem sie in der agrarischen und in der Zentrumpresse dem Publikum einzureden suchen, die Fabrikanten und die Händler verjuchten neben der Steuer noch einen Extraprofit für sich herauszuschlagen. Die Wirkung dieser Gegereien ist die, daß die Raucher zu einem großen Teile passive Resistenz gegen die erhöhten Preise üben, und dadurch abermals der Konsumrückgang gesteigert, die Not der Arbeiter im Tabakgewerbe vermehrt wird.

Zentrum und Agrarier behaupten, bei den Zigarren sei die gleiche übermäßige Preissteigerung vorgenommen wie beim Schnaps und beim Bier. Sie verschweigen, daß aus vielen Gründen eine Uebervorteilung der Konsumenten bei Zigarren ausgeschlossen ist.

Der Tabak- und Zigarrenindustrie sind keine Liebesgaben bewilligt, eine Kontingentierung besteht nicht, die Konkurrenz ist nicht wie beim Bier ausgeschlossen worden, indem man für neu errichtete Betriebe eine Steuererhöhung von 50 Prozent gesetzlich festgelegt hat. In der Bran- und Brauindustrie handelt es sich in der Hauptsache um Großbetriebe, die durch Kartellierung ihren Abnehmern die Preise diktieren können. Nach der letzten Berufs- und Gewerbebeziehung gibt es in der Tabakfabrikation 25470, im Handel mit Tabak und Zigarren 22612 Hauptbetriebe; die große Zahl der Nebenbetriebe und der Ladeninhaber ist hierbei nicht mitgerechnet. Eine Kartellierung von circa 50000 Betriebsinhabern liegt nicht im Bereiche der Möglichkeit. Bei einer so enormen Zahl sorgt schon die freie Konkurrenz dafür, daß künstliche Preistreiberien sich an ihren Urhebern bald selbst rächen werden. Die Preissteigerungen für Tabak sind deshalb, von einzelnen Ausnahmen abgesehen, allgemein nur solche, wie sie durch die Verhältnisse geboten werden.

Sonderbarerweise verlangen nun aber die Herren vom schwarzblauen Block, daß trotz des naturgemäß eintretenden Konsumrückgangs Fabrikanten und Händler ihren bisherigen prozentuellen Nutzen einschränken sollen, daß beim Detailverkauf die Zigarren nicht um den Bruchteil eines Pfennigs mehr gesteigert werden dürfen, als der Steuerbetrag ausmacht. Nur komplette Karren können so rechnen. Durch die Verdopplung des Zolles sind selbstverständlich die Unkosten der Fabrikanten enorm gestiegen, für die Händler werden sie prozentual doch nicht geringer. Will der Händler in Zukunft seinen minderbemittelten 5-Pfennig-Zigarren-Rauchern nicht einen schauerlich sinkenden Gewinnanteil verkaufen, muß er jetzt ohne weiteres dafür einen höhern Preis zahlen, als dies vor der Zollerhöhung der Fall war.

Gaben schon die schwarzblauen Blockgefahren bei ihrer leichtfertigen Gesetzesmacherei bewiesen, daß sie von den industriellen Verhältnissen keine blasse Ahnung haben, so gibt es heute keinen Fachmann in der gesamten Industrie, der ihre jetzigen Darlegungen nicht für bewußten Schwandel hält. Bei den 5-Pfennig-Zigarren soll nach Erzberger und Genossen die Mehrsteuer nur ein zehntel Pfennig betragen. Herr Erzberger will eine 5-Pfennig-Zigarre aus rein inländischem Tabak herstellen. Jedes Lehnmädchen in der Zigarrenindustrie weiß, daß Zigarren aus rein inländischem Tabak herzustellen ein Ding der Unmöglichkeit ist, daß eine Zigarre, die aus nur zur Hälfte aus „lieb Vaterland“ besteht, wahrlich, schon nicht lieblich schmeckt und duftet.

Nimmt man aber nur die Hälfte ausländischen Tabaks, so beträgt die Mehrbelastung schon über 3 Mark pro Mille; dazu kommt dann noch, die infolge der jetzigen großen Nachfrage nach inländischem Tabak eingetretene Preissteigerung von 10 bis 20 Pfg. pro Pfund, so daß der Hersteller der Ware ohne irgendwelchen Aufschlag seiner höhern Erzeien 4 Mark bis 4,60 Mark Mehrkosten hat. Tatsache ist aber, daß eine ganze Reihe Fabrikanten vor der Zollerhöhung ihre 5-Pfennig-Zigarren entweder ganz oder doch fast ganz aus rein ausländischem Tabak hergestellt haben. Für diese Sorten muß die Preissteigerung natürlich eine noch höhere sein, namentlich dann, wenn es sich um größere Partien handelt, bei welchen die Mehrbelastung ev. auf 5,60 Mark pro Mille steigt. Bei den 6-Pfennig-Zigarren beträgt der Wertzoll 5 Mark bis 6,40 Mark pro Mille, bei den 7-Pfennig-Zigarren 5,80 Mark bis 7,40 Mark pro Mille, ohne Sinzu-rechnung der erhöhten Unkosten des Fabrikanten.

Die Anlagepreise der Händler betragen bisher bei den 5-Pfennig-Zigarren 35 bis 40 Mark pro Mille, bei den 6-Pfennig-Zigarren 42 bis 46 Mark pro Mille, bei den 7-Pfennig-Zigarren 48 bis 52 Mark pro Mille. Für den Kleinverkauf bewirkt also die neue Steuer ohne weiteres, daß die Zigarren um 1 Pfg. erhöht werden müssen, wenn nicht die Händler, die doch wahrlich nicht auf Kosten gebettet sind, den Mehrpreis aus ihrer Tasche bezahlen sollen.

Die Hege der Agrarier und des Zentrums gegen die Zigarrenfabrikanten und -händler ist in ihrer Wirkung eine arbeiterfeindliche. Sie führt dazu, daß gewissenlose Fabrikanten durch Reduktion der Arbeitslöhne, durch Verlegung ihrer Fabriken in Dörfer mit niedrigeren Löhnen billigere Fabrikate herzustellen sich bestreben werden. Der Tanz, der nach der Zollerhöhung von 1879 begann, und der über die Tabakarbeiter für Jahrzehnte so furchtbare Elend brachte, beginnt infolge dieser Hege jetzt schon wieder.

Denkende Arbeiter haben kein Interesse daran, den schwarzblauen Block bei der von ihm injenierten Hege zu unterstützen. Die Kosten würden einzig und allein ihre Brüder, die Tabakarbeiter, zu tragen haben. Aber etwas anderes sollte in allen Orten geschehen, in denen organisierte Arbeiter Einfluß besitzen. Die Gewerkschaftskommissionen sollten gemeinsam mit den organisierten Tabakarbeitern dafür sorgen, daß die Arbeiter nur Zigarren rauchen, bei deren Herstellung die gewerkschaftlichen Lohn- und Arbeitsbedingungen erfüllt sind. Leider fröhlt man noch immer auf die bescheidende Tatsache, daß man sich darum selbst dort mandmal nicht kümmert, wo die Arbeiter Einfluß haben — in Gewerkschaftshäusern und in Konsumvereinen. Der bisherige Grundfals, gerade an den Zigarren möglichst viel zu verdienen, hat leider dazu geführt, daß, unbekümmert darum, ob sie zu Lungenlöhnen in der Seimindustrie oder in Zuchtanstalten angefertigt wurden, nur des billigen Preises wegen Zigarren von allen möglichen kapitalistischen Firmen gekauft werden.

Die gewerkschaftlichen Organisationen der Tabakarbeiter stehen vor einer entsetzlich schweren Zeit. Ohne die solidarische Beihilfe der gesamten Arbeiterklasse werden sie nicht die Macht haben, in dem schon begonnenen Kampfe aller gegen alle dem rücksichtslosen Niedertrampeln der Arbeiterinteressen durch den Kapitalismus standhalten zu können.

Bei zielbewußtem Zusammenwirken aller gewerkschaftlichen Organisationen für die durch die „Mitter und Heiligen“ so schwer geschädigten Tabakarbeiter wird es aber möglich sein, sowohl die Konsumenten-Interessen der gesamten Arbeiterklasse als auch die Produzenten-Interessen der Tabakarbeiter zu wahren. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 4. Oktober 1909.

### Der Zorn über den Schnapsboykott

kommt in einer Notiz der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ recht ungeheuerlich zum Ausdruck. Es heißt da:

Kindlich wirkt es, wenn die trinkfreundige Sozialdemokratie, deren Inerente Stütze der wenig tätige, dafür desto mehr agitierende Parteibürokrat ist, nicht nur gegen den Schnapsboykott weiter, sondern damit auch den schnapsbrennenden „Junter“ gewöhnlich bürgerlichen Standes bis zur Vernichtung schwächen will. Dem und der Volksgeundheit geschieht nur ein Gefallen, wenn sich die Knechte und Arbeiter weniger betrinken. Auch ist der Zanker den Absichten des Sozialismus geneigter als der nüchtere und daher fleißige Arbeitsmann.

Der Aerger, der hier offenbar einem Schnapsbrenner diesen Wutsdrei auspreßt, ist allzu stark, als daß man an seinen „Gefallen“ an der Minderung des Schnapskonsums glauben könnte. —

### Politische Denunzianten.

Die Dortmunder „Arbeiter-Zeitung“ brachte zur Feier der 300jährigen Zugehörigkeit der Mark zu Preußen gelegentlich der Anwesenheit Wilhelms 2. auf der Hohen-Schburg am 10. August d. J. eine besondere Begrüßungsnummer mit der Ueberschrift „Der Vaterlands-Löwen Feindgruß“. Gleich nach dem Erscheinen dieser Nummer versuchten die nationalliberalen Blätter des Industriebezirks wegen der in dem Artikel betonten republikanischen und revolutionären Gesinnung der Sozialdemokratie den Staatsanwalt scharf zu machen.

Wie sich jetzt herausstellt, ist die Nummer in Bodum in vielen tausend Exemplaren vervielfältigt und ohne Angabe des Druckers, des Verlegers oder des Abenders an alle möglichen Parlamentarier, Minister und sonst irgendwie einflußreiche Persönlichkeiten

des Reiches versandt worden. Eine Anzahl dieser Druckfahnen waren zurzeit nicht zu bestellen. Die Post gab deshalb diese Briefe an die „Arbeiter-Zeitung“ zurück. Die „Arbeiter-Zeitung“ veröffentlichte nun eine Liste der verschiedenen Adressaten, unter denen sich vornehmlich Herrenhausmitglieder und auch Minister befinden.

Die Absicht der Vervielfältiger der „Arbeiter-Zeitung“ ist ganz offensichtlich. Man will offenbar scharf machen gegen die Sozialdemokratie. Es wird vermutet, daß Mitglieder des „Vergbauischen Vereins“ die Hand bei der Aktion im Spiele haben. —

### Die Kuh im Porzellanladen.

Die gesetz- und vertragswidrige Mißhandlung ausländischer Arbeiter durch das preußisch-sächsisch-polizeistystem hat jetzt auch zu einem Konflikt zwischen dem Deutschen Reich und den Niederlanden geführt. Darüber berichtet der holländische Minister des Außern in einem der Kammer übermittelten Drangebuch, daß mit der deutschen Regierung über die preußischen Kontrollvorschriften für fremde Arbeiter ausführlich verhandelt wurde, wobei die niederländische Regierung gegen jene Vorschriften, die dem Niederlassungsvertrag zuwiderlaufen, ausdrücklich protestierte. Es erfolgte ein Notenwechsel, der von niederländischer Seite abgebrochen wurde mit der Erklärung, daß man sich von seiner Fortsetzung keinen Erfolg verspreche.

Es ist nicht anzunehmen, daß die Angelegenheit durch diesen vorläufigen Abbruch der Verhandlungen erledigt sein wird. Auch Italien hat ja unabhängig von den Niederlanden gegen die rechtswidrige Behandlung seiner Angehörigen Protest erhoben und die Absicht zu erkennen gegeben, den ganzen Streitfall vor das internationale Schiedsgericht zu bringen. Ferner hat die schweizerische Bundesregierung Schweizerbürger, die von der preußischen Polizei zur Beschaffung von Legitimationskarten bei der Feldarbeiter-Zentrale aufgefordert waren, auf ihr Befragen hin, wie sie sich verhalten sollten, angewiesen, der Aufforderung nicht Folge zu leisten, da sie ungesetzlich sei. Auch Detsereich hat wiederholt in Fällen der Ausweisung seiner Staatsangehörigen aus Preußen bei der deutschen Reichsregierung Vorstellungen erhoben, die allerdings fruchtlos blieben. Jetzt hat der Parteitag der deutschösterreichischen Sozialdemokratie als der berufene Vertreter des österreichischen Proletariats die österreichische Regierung zu härterem Vorgehen aufgefordert, und es ist nicht anzunehmen, daß sich Graf Tscherning trotz aller aus der allgemeinen politischen Situation sich ergebenden diplomatischen Bedenken dem Druck der öffentlichen Meinung auf die Dauer wird entziehen können. Von allen Staaten, die den deutschen Agrariern und Kapitalisten menschliches Ausbeutungsmaterial liefern, so ist höchstens Rußland mit der Behandlung seiner Untertanen durch die preußische Polizei zufrieden. Die russischen Untertanen denken freilich in diesem Punkte wie in manchem andern ganz anders als die russische Regierung. So schildert z. B. Herr Lee, der für das „Berliner Tageblatt“ russisch-Polen bereist, den siedenden Haß breiter Schichten gegen alles Preussisch-Deutsche höchst anschaulich. Die preussische Polen- und Ausländerpolitik tut eben auch in diesem Grenzland ihre Wirkung.

Für nationalistische Blätter ergäbe sich also die schönste Gelegenheit, wieder einmal zu deklamieren: „Feinde und Neider ringsum!“ Aber woher kommt diese Feindschaft, wenn nicht aus dem Umstand, daß Preußen unter der Marke eines Rechtsstaats seine eigentliche Natur eines brutalen Polizeistaats nur schlecht verbirgt. Was die preussische Polizeiregierung mit den Ausländern proletarischer Klassenzugehörigkeit tut, wie sie diese importierten Sklaven reglementiert, ihnen Gebühren abknöpft und sie ständig unter der drohend geschwungenen Peitsche der Ausweisung hält, ist einfach ein Hohn auf Gesetz und internationales Vertragsrecht. Wiederholt hat die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag auf diese unhaltbaren Zustände hingewiesen, aber was helfen bei der preussisch-deutschen Reichsregierung sozialdemokratische Vernunftgründe, wenn agrarisch-feudale Interessen es anders verlangen! So zieht man lieber im Ausland berechtigten Haß gegen die preussischen Regierungsmaximen groß und setzt sich der Gefahr einer gemeinsamen Aktion der europäischen Mächte aus, die angesichts der rechtlichen Unhaltbarkeit des deutschen Standpunkts gar nicht anders enden kann als mit einer vollständigen diplomatischen Niederlage. Je länger die preussische Junterregierung in ihrem Troge verharrt, desto größer wird für das ganze Reich der Schaden und die Blamage. —

Der Kampf in Schweden.

Wie wir bereits gemeldet haben, ist die Vergleichsaktion der von der Regierung eingesetzten Kommission ge scheitert. Die Ursachen sind kurz folgende: Die Arbeitervertreter waren bereit, den größeren Teil der Vergleichsvorschläge der offiziellen Kommission zu akzeptieren. Nur drei Positionen mußten abgelehnt werden, weil sie ganz unerträgliche Lohnreduktionen enthielten.

War schon in der Lohnfrage keine Einigung zu erzielen, so war sie in einer andern Frage ganz unmöglich. Der schwedische Arbeitgeberverein nämlich schob die Regierung mit einer prinzipiellen Frage von größter Bedeutung vor. Bisher war in dem Konflikt keinerlei Rede gewesen von einer Verhandlungsordnung für künftige Konflikte.

Die Gewerkschaften erklärten sich bereit, in Unterhandlungen über diese Frage zu treten. Jedoch war es ihnen selbstverständlich nicht möglich, eine so weitgehende Vereinbarung vor dem Stattfinden des Gewerkschaftskongresses (in der zweiten Hälfte des Novembers) zu treffen; denn es handelt sich naturgemäß um Bestimmungen, die tief in die Selbstständigkeit der einzelnen Gewerkschaftsverbände eingreifen.

Die Unternehmer lehnten das ab. Sie verlangten die sofortige Vereinbarung! Die schwedische Unternehmerzentrale kam mit bestimmten Forderungen für eine Verhandlungsordnung, auf die einzugehen den Gewerkschaften absolut unmöglich ist. Siehe es doch, die Selbstständigkeit der Arbeiterorganisationen aufgeben, wollte man die Bedingungen der Unternehmer über Schadenersatzpflicht der Zentrale für die Maßnahmen ihrer angeschlossenen Organisationen und deren Mitglieder akzeptieren.

Eine weitere Forderung fordert, daß Vorarbeiter und „besondere Vertrauensleute“ der Arbeitgeber seiner Arbeiterorganisation angehören dürfen! Also auch das Organisationsgebiet der Gewerkschaften soll durch die Verhandlungsordnung geregelt werden.

Der Kampf geht also weiter, und die Unternehmerzentrale wird sich auf eine ziemlich langwierige Kampfführung einrichten müssen. Gegen einen Feind wie sie gibt es viele Möglichkeiten, besonders im Guerillakrieg! Sätzen die schwedischen Gewerkschaften jene Bedingungen abgelehnt, sie hätten sich wahrscheinlich des Vertrauens der internationalen Arbeiterschaft unwürdig gezeigt.

„Frei laut Avers“!

Wieder liegt ein Fall vor, in dem ein Landrat sich als geheimer Abonnenentersammler für ein konservatives Provinzialblatt befähigt hat. Nach der „Berliner Morgen-Zeitung“ handelt es sich um die Agitation für ein konservatives Blättchen, das sich „Volksfreund“ betitelt und dessen Inhalt so wenig verlockend ist, daß es anscheinend freiwillig niemand lesen oder gar abonnieren will.

Der königliche Landrat. J. Nr. . . . . Osterode (Sipr.), im September 1909. Ich ersuche um Mitteilung binnen 8 Tagen, wieviel Exemplare des „Volksfreundes“ vom 1. Oktober dieses Jahres ab bestellt werden.

Die ungenügende Verantwortung dieser Zuschrift ist dringend erforderlich, damit ich den Bedarf rechtzeitig bei der Expedition des „Volksfreundes“ anmelden kann.

Ich ersuche, für weitere Verbreitung des „Volksfreundes“ und Gewinnung einer größeren Abonnentenzahl sich nach Kräften bemühen zu wollen.

Ich ersuche, dieses Schreiben geheim aufzubewahren und zu verhindern, daß es in unbedeutende Hände gelangt.

Daß der Herr Landrat selbst von der Ungehörigkeit seiner Zumutung überzeugt ist, scheint aus seiner Mahnung hervorzugehen, das Schreiben nicht in unbedeutende Hände gelangen zu lassen. Um so lieber ist es uns, daß dieser Wunsch unerfüllt geblieben ist.

Elektrostahl.

Auf die von uns mehrfach besprochene Bedeutung des elektrischen Stahlbereitungsverfahrens weist neuerdings die Mitteilung hin, daß die nach den Patenten der Gesellschaft für Elektrofabrikanlagen von der Siemens u. Halske-A.-G. gelieferte und montierte Elektrofabrikanlage auf dem Eisenerz-Güttenverein zu Tommelshagen in Luxemburg schon bei der ersten Inbetriebnahme einen Stahl geliefert hat.

Zwar geht dieser Bericht von der Siemens u. Halske-A.-G. aus, die auf ihre Lieferung von Anlagen für das Elektroverfahren aufmerksam machen will, doch die Darstellung über die Bedeutung des elektrischen Verfahrens für die Montanindustrie ist durchaus zurechtend.

Zur einer Reihe von Jahren wird der elektrisch geheizte Induktionsofen bereits angewendet, seine Anwendung ist von ganz besonderer Rentabilität nur dort, wo elektrische Kraft billig bezogen werden kann.

Deutschland.

Beurteiler Reichstagsabgeordneter. Der Herausgeber des „Volksfreundes“ Herrmann, Reichstagsabgeordneter Hanssen, hatte sich am Freitag vor der Strafkammer in Hildesburg wegen Beleidigung des Reichstages des Deutschen Reiches für das nördliche Schleswig, Dr. Gelpi zu verantworten.

Eine Versicherung der Rückzahlungen auf Sparkassenanhaben wird in Bayern auf Grund der neuen Stempelsteuergefe verlangt. Wie aus Nürnberg berichtet wird, erklärt die Kreisregierung die Rückzahlungen aus Guthaben bei der hiesigen Sparkasse für steuerpflichtig.

Ausweisungen in Schlesien. Ein gewisses Aufsehen erregt in Kattowitz die Ausweisung einer Anzahl dort wohnender Oesterreicher. So erhielt der Inhaber des Kaiser-Cafes, der schon seit 24 Jahren in Deutschland lebt, der Ausweisungsbefehl, weil er infolge des lehrhaften Geschäftsgangs die Gewerbeordnung dadurch übertreten hat, daß er „einem Bäckerfräulein nicht die gesetzliche Ruhezeit gewährte“.

Weshalb man die Majestät beleidigt. Um ein Obdach zu bekommen, ging in Würzburg der arbeitslose Schleifer Wöhner in das Postgebäude und ließ dort einige Beschimpfungen gegen den deutschen Kaiser fallen.

Zum Konflikt der bayrischen Liberalen. Wie gemeldet wird, ist Landtagsabgeordneter Häblich von der geschäftlichen Zeitung der liberalen Landtagskorrespondenz zurückgetreten.

Für die sächsischen Landtagswahlen sind die Kandidatennummern, 3 Wochen vor dem Wahltag, so ziemlich vollständig aufgestellt. Die Sozialdemokratie hat in allen 91 Kreisen Kandidaten nominiert.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 4. Oktober 1909.

Dichter und Gelehrte über den Alkoholgenuß.

Ernst v. Wolzogen: „Ich verabscheue den Alkoholrausch, weil er die Jugend vergiftet und unfähig macht zum schönen Kauf der Begeisterung. Der Rausch der Jugend gilt mir als das herrlichste Glück der Welt, der Rausch, der aus Kraft und Freiheitsgefühl, aus Schönheitsdurst und Lebensüberschwang, aus allen tiefsten Fähigkeiten des Gemüts entspringt.“

Otto Julius Vierbaum: „Wenn es wahr wäre, daß der Alkohol das künstlerische Schaffen günstig beeinflusst, so würde ich, dem die poetische Produktion als höchste aller Genüsse gilt, ihr selbst meine Gesundheit gern zum Opfer bringen und so viel Alkohol zu mir nehmen, als mir irgend möglich ist.“

Stephan Großmann: „Ich nehme nie, wenn ich arbeiten will, vorher auch nur einen Tropfen Alkohol zu mir. Ein halbes Glas Bier wirkt schon verflüchtend auf meinen Stil, lähmend auf meine Phantasie, störend auf meine logische Schlusskraft.“

Paul Scheerhart: „Niemaß nehme ich Alkohol vor der künstlerischen Arbeit zu mir.“ Von einer Wechselwirkung zwischen Alkohol und Dichtung sollte man nach meiner Meinung nicht sprechen, eine solche Wechselwirkung würde ja die Dichtung kompromittieren.“

In diesen Aussprüchen ist gezeigt, welche Faktoren nicht fördernd auf die Schaffenskraft des Künstlers einwirken, nämlich der Alkohol, überhaupt sämtliche Narkotika.

In den Ruhestand getreten ist am 1. Oktober nach 44jähriger Tätigkeit der Polizeikommissar Heinrich Rechenberg in der Neuhof. Herr Rechenberg war, trotzdem er den Beruf als Polizeibeamter ausübte, auch noch Mensch geblieben.

Ein Notschrei. Die „Magdb. Bzg.“ druckt den von uns veröffentlichten Brief des Oberpräsidenten Hegel, in dem um Unterstützung des Christlichen Vereins junger Männer ersucht wurde, nach und bemerkt dazu kurz und trocken: „Das Schreiben braucht sich nicht zu verstecken und will das auch sicherlich nicht.“



Die Strafkammer in Frankfurt a. M. verurteilte den 31 Jahre alten Freierrn Werner von Brandenstein wegen Vergehens gegen § 175 zu 1 Monat Gefängnis.

Von einem Schußwächter erschlagen.

In Mannheim wurde der Gefangenenführer Richard Seidel mit einer Wunde am Kopfe bewußtlos auf der Straße liegend aufgefunden; er starb bald nach der Ueberführung in seine Wohnung.

Mammutreste.

Im Anstalt (Gießfeld) wurden Knochenreste von einem Mammut gefunden. Die Universität Göttingen, der verschiedene Teile zur Begutachtung eingeschickt wurden, hat mitgeteilt, daß es sich um die Ueberreste von einem jungen Mammut handelt.

Ein zweiter Mord bei Sagnitz.

In der Nähe der Morbelle, zwischen Sagard und Liegow, wurde am Vostrower See gleichfalls ein Mann erschossen aufgefunden. Dieser Mord wurde mit dem Doppelmord in Beziehung gesetzt.

Panik im Theater.

Das Stadttheater in Wieliczka (Oesterreichisch-Schlesien) war der Schauplatz einer Panik. Der End der Rede hatte sich gelodert und führte plötzlich, kurz vor Schluß der Vorstellung, in das dichtbesetzte Parterre hinab.

Pfahlsaufwand.

Aus Stockholm wird berichtet: Dr. Otto Fredrik hat beim Ausgraben in der Nähe des Westertor Ueberreste eines 4000 Jahre alten Pfahlbaus entdeckt und dort Waffen und Geräte aus Stein, Flint, Knochen und Horn gefunden.

Der „arretierte“ Ziegenbock.

Ein äußerst komischer Fall von „öffentlicher Aufhetzung“ und „höchster Verächtlichmachung fremden Eigentums“ ereignete sich auf dem Karnevalsmarkt in der Wiener Leopoldstadt.

Villa Heßgen und fordert zum Scherke Maria, die bei Maria Aufnahme gefunden hat. Maria will für Maria emittieren, aber natürlich nur auf dem Weg über Gammelsdorf.

So hülst das Verbrechen eine heilige Verflechtung einer schmerzlichen Mordthat. Inzwischen müssen wir die Sonderart der peretie geistig lassen, denn sie sagt uns die Dinge bei mit in

Die Kunst ist eine getrocknete Begleiterin der Situation. Eigne Pfade geht Felix durchs Leben; aber die Kunst ist ein großer Publikum auch gar nicht fordern und eine gefällige und sinnfällige Kunst formen.

„Alles ist von Gott erfüllt“, und das ist die Wahrheit. Es ist eine Gedankensache, die die Welt in sich selbst, und die Welt ist ein „Welt“ und „Welt“ ist ein „Welt“.

„Es ist ein Gedanke, der die Welt in sich selbst, und die Welt ist ein „Welt“ und „Welt“ ist ein „Welt“.

Ein tödlicher Automobilunfall.

In der berückichtigten Stelle im Grunewald, wo infolge der scharfen Schaufelkurve im letzten Jahre zahlreiche Automobilunfälle mit tödlichem Ausgang sich ereigneten, hat wieder ein ähnlicher Vorfall stattgefunden.

Der Strick des Gehentken.

Ein eigentümlicher Vorfall ereignete sich in Nagyhida (Ungarn): Der Bauernburche Stephan Kovacs hängte sich nämlich auf; zum Glück wurde seine Tat noch rechtzeitig wahrgenommen und man schnitt den Selbstmordkandidaten ab.

Bermischte Nachrichten.

Weniger Eisen. Die gesamte Roheisenherstellung auf der Erde ist im letzten Jahre gegen 1907 um 20 vom Hundert zurückgegangen. Und zwar betrug, wie „Stahl und Eisen“ berichtet, die Abnahme in den Vereinigten Staaten 33,5 vom Hundert.

Der Schornsteinfeger bei Zepelin. Paul Kellers „Gedächtnis“ erzählt folgende wahre Geschichte: In den Tagen, als die württembergischen Landtagsabgeordneten zu Graf Zepelin geladen waren, traf gerade ein anderer Schornsteinfegermeister aus Schönbühl ein.

Er legte ein besseres Gewand an, da er sich im Bereich des berühmten Grafen befand, und begab sich auf den Bahnhof, wo er sich in der Nähe der Grafen Zepelin aufhielt.

Der Hagen des Löwen. Es hat sehr Leute gegeben, die einbringen wollen, die großen Raubtiere in Afrika und anderen der Kultur noch nicht völlig erschlossenen Ländern auszuwachen.

Die Kunst ist eine getrocknete Begleiterin der Situation. Eigne Pfade geht Felix durchs Leben; aber die Kunst ist ein großer Publikum auch gar nicht fordern und eine gefällige und sinnfällige Kunst formen.

Bereins-Kalender.

Neue Reichsleiter Arbeiter-Gesangverein (M. d. D. A. S. S.). Am Donnerstag Abend 8 Uhr, am Freitag Abend 8 Uhr, am Samstag Abend 8 Uhr, am Sonntag Abend 8 Uhr.

Remsdorf. Männer-Gesangverein. Mittwoch abend 7 1/2 Uhr Ständchen beider Chöre. Nach dem Chorprobe. 518
Weserhagen. Sozialdemokratischer Verein, Section der Frauen. Mittwoch den 6. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Bescheid bei Paul Schäfer. 519
Große. Volksverein. Versammlung am Dienstag den 5. Oktober, abends 8 Uhr, bei Heinemann. 519
Halberstadt. Sozialdemokratischer Verein (Frauen-Abteilung). Donnerstag den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Versammlung bei Vollmann. 519
Halberstadt. Gewerkschafts-Partei. Donnerstag den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, Sitzung im Gewerkschaftshaus. 524

Briefkasten.

Klein-Otterleben. Genosse Hahn, der Vorsitzende der dortigen Abwehrkommission, bestreitet ganz entschieden, daß er mit einem Bauunternehmer Bier getrunken habe.
Schönebeck. In Auseinandersetzungen über die Taktik der Gewerkschaften in diesem Falle können wir uns nicht einlassen.
Lüttich. Zur Unterstützung des Generalfreiks in Schweden gingen ein: D. St. Neustadt 1,00, Sieg den Schweden 1,00, etc.

Marktberichte.

Magdeburg, 2. Okt. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen verstehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg.
Magdeburg, 29. Sept. Kleinhandelspreise. Weisse Bohnen, hiesige, 25-28 Pf. Rüben, russ., mittel 15-20 Pf. etc.

Wasserstände.

Table with columns for location (e.g., Jfer, Eger und Moldau), date, and water level changes. Includes sub-sections for 'Eibe' and 'Mulde'.

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Table showing membership statistics for the Allgemeine Ortskrankenkasse as of September 25th, including male and female members and total figures.

Aus dem Geschäftsverkehr.

Bei Magenkranken mit Appetitlosigkeit bildet „Kufete“, entweder in Milch oder in Fleischsuppe gelöst, oft das einzige Nahrungsmittel, welches die Kranken ohne Widerwillen nehmen und leicht verdauen.



Staubesamtliche Nachrichten.

Magdeburg-Mühlstadt, 2. Oktober.

Aufgebote: Hüftkranke Ernst Apel mit Agnes Lehmann. Tischler Max Pfaffert mit Ida Fieling. Zuschläger Karl Friedrich Herrmann Popitz hier mit Marie Auguste Minna Richard in Wanzleben. Former Gustav Kriepel in Fernerleben mit Helene Gruber hier. Klempner Franz Knopel mit Emma Schüller. Postbote Emil Kirbis mit Anna Roeder. Maurer Gustav Brandt in Biederitz mit Anna Böhm in Gewitich. Kaufmann Fritz Matthes hier mit Hedwig Mathenpiel in Arneburg.

Arbeiter Walter Gerlach mit Vera Jung. Küstler Otto Gröchen mit Elisabeth Anspach. Wehrer Oskar Herrmann in Bremen mit Margarete Bräutigam hier. Schlosser Otto Müller mit Elise Springer. Former Gustav Kellertin mit Ida Geride.

Schlosser Karl Westmann mit Anna Bräuner. Schmied Gustav Benne mann mit Anna Peters. Sergeant Friedrich Wilhelm Boffe hier mit Luise Emilie Flora Fischer in Hörselleben. Magnetopaths Alfred Rudolf Viktor Lubetzki mit Emilie Sophie Marie Bedefind. Freizeiter Karl Bind in Harzgerode mit Martha Schröder in Walfenstedt. Korrespondent Joh. Michael Auerthammer mit Ella Doris Boden in Müritzen.

Sudenburg, 1. Oktober.

Eheschließungen: Ziegeleiarbeiter Otto Bode in Heddingen mit Emma Wiswee hier. Former Hermann Schwingeweizen mit Paula Ebert.

Neustadt, 2. Oktober.

Aufgebote: Kontorbote Hans Enst mit Vera Luise Anna Hesse. Eheschließung: Klempnermeister Richard Bode mit Margarete Gerlach. Arbeiter Max Wagner mit Luise Hünje.

Schönebeck.

Aufgebote: Viehhändler Gustav Mische in Reblitz mit Marie Helene Braun geb. Mlauk in Magdeburg. Kaufmann Georg Fritz Mehn hier mit Anna Theresia Pirich in Schönan. Bahnarbeiter Franz Weber mit Minna Sandring. Küstler Gustav Mika in Staßfurt mit Anna Jahn hier.

Buckau, 2. Oktober.

Aufgebote: Arbeiter Richard Lange mit Cleonore Warfotich. Müller Friedrich Köhner mit Marie Schumann.

Burg.

Aufgebote: Trompeter überzähl. Sergeant Leo Emil Günay Grenz mit Frida Elise Gertrud Melder. Gerbereiarb. August Gustav Müller mit Ida Emma Vera Schmidt.

Staßfurt.

Aufgebote: Handelsmann Alois Guntel mit Christina Gute. Arbeiter Otto Döbel mit Marie Dietrich. Brauereiarbeiter Anton Rudolf mit Vera Minna Agnes Koppe in Heddingen.

Bezugsquellen-Verzeichnis

Abzahlungsgeschäfte. Auf Credit. Möbel, Betten, Polster-Waren. größt. Geschäft dies. Art a. Plätze S. OSSWALD.

Alkoholfreie Getränke. Ebert, A., Olivenstedt-Str. 44. T. 4569. Gebser, Otto, Lödisehofstr. 19.

Bäckerei u. Konditoreien. Benhold, Kastan. 40u. RKrebsstr. 22. Dannehl, W., Lübecker Str. 106.

Bier-Brauerei. Debert, M., Veru. d. Kloster-Brauerei. H. H. H. u. dunkle Biere u. Geb. u. Fl. Tel. 2002. Pinstenrufer 24.

Bierhandlungen. Harre, Andreas, Thiemstrasse 4.

Billards. Seidler & Otto, Weiden 29.

Butterhandlungen. Basse, Friedr., Halberstädter Str. 109. Geißler, E., Buck, Schöneb.-Str. 29.

Cacao, Cokolade, Tee. Heinrich, M., Burg.

Cigarren-Handlung. Beckurs, C., Sud., Halbst. Str. 30a. Belfag, G., Sud., Halberst. Str. 88.

Veigländer, Carl Ed. Waraken, Joh., Johannistadt. 2. Weissenfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.

Eisen- u. Stahlwaren, Waffen. Schindler, Gust., Hospitalkstr. 14. Schöner- u. Werkzeugschleifer.

Fahrräder u. Nähmaschinen. Barthelme & Grabe, Gr. Dörsd. Str. 23.

Färberei u. Wäscherei. Leis, August. Leis in allen Geschäften.

Fische u. Delikatessen. Bestler, Th., Neustädter Str. 25a. Endig, Karl, Köhlerstr. 12.

Fleischerei. Arnold, Otto, Freie Str. 21. Barthel, Bruno, Schwibbogen 3.

Friseur, Barbier. Benke, Leopold, Friedenstr. 8. Engel, Franz, Halberstädter Str. 61.

Haus- u. Küchengeräte. Meyenberg, Erich, Fernerleben. Hagemann & Hübel, Lübecker Str. 113.

Herren-Artikel. Grümme, Otto, Jakobstr. 1d. Klockmann, O., Burg, Zerbststr. 37.

Herren-Garderobe. Basch, Arthur, Westerhüsen. David Biek & Co., N., Lüb. Str. 113.

H. Sieverling, Jacobstr. 17. Besetzung u. Manufakturwaren. Sommerfeld, Lemsd. Buck Str. 48.

Hüte u. Mützen. Finke, G., Kurfürstenstr. 1. Ohle, Fr., Schönebeck, Salzstr. 6.

Kolonialwaren. Bielefeld, Helene, Moldenstr. 24. Bierschenk, C., Heinrichstr. 27.

Kerzwaren. Klüke, E., Gr. Dörsd. Str. 31. Sehnisch, Breitenweg, Ecke Domstr. 2.

Kurz- u. Wollwaren. Grümme, Otto, Jakobstr. 1d. Kaschl, G., Breitenweg 269.

Lederhandlung. Arnold, G., Sud., Halberst. Str. 110. Blanke, Herm., Hennigstr. 7. S.

Manufakturwaren. Barthel, Friedr., Alte Neustadt, Agnetenstr. 18.

Haak, C., Stephausbrücke 8. Klei-zen, Kleidehen, Wäsche, Schürzen, Kleidehen, Kindermäntel.

Möbel-Magazine. Delor, Wilh., Am Friedrichsplatz. Heilige-Geiststr. 7.

Obst- u. Grünwaren. Blumenthal, Louis, Neust. Str. 20b. Deneke, Paul, Neustädter Str. 25b.

Optiker. Walter, A., Breitenweg 179.

Papier- u. Schreibwaren. Bading, Salzw. Str. 1. Schulartikel. Fels, G., Lemsd. Bockauer Str. 5.

Schuhwaren. Burger Schuhfabrik. Aug. Schmidchen, Aschersleben. Nur Taubenstr. 6.

Strümpfe u. Wollwaren. Müller, O., Lüneburger Str. 19. Wittkowski, G., Kaurhaus Burg.

Tapeten, Linoleum. Igel & S., Fabz. Str. 17, Tap., Polst. Tapetenfabrik Magdeburg G. m. b. H.

Uhren u. Goldwaren. Breckle, C., Wilh.-St., Arndtstr. 56. Brüggemann, Rob., Lübeckstr. 37.

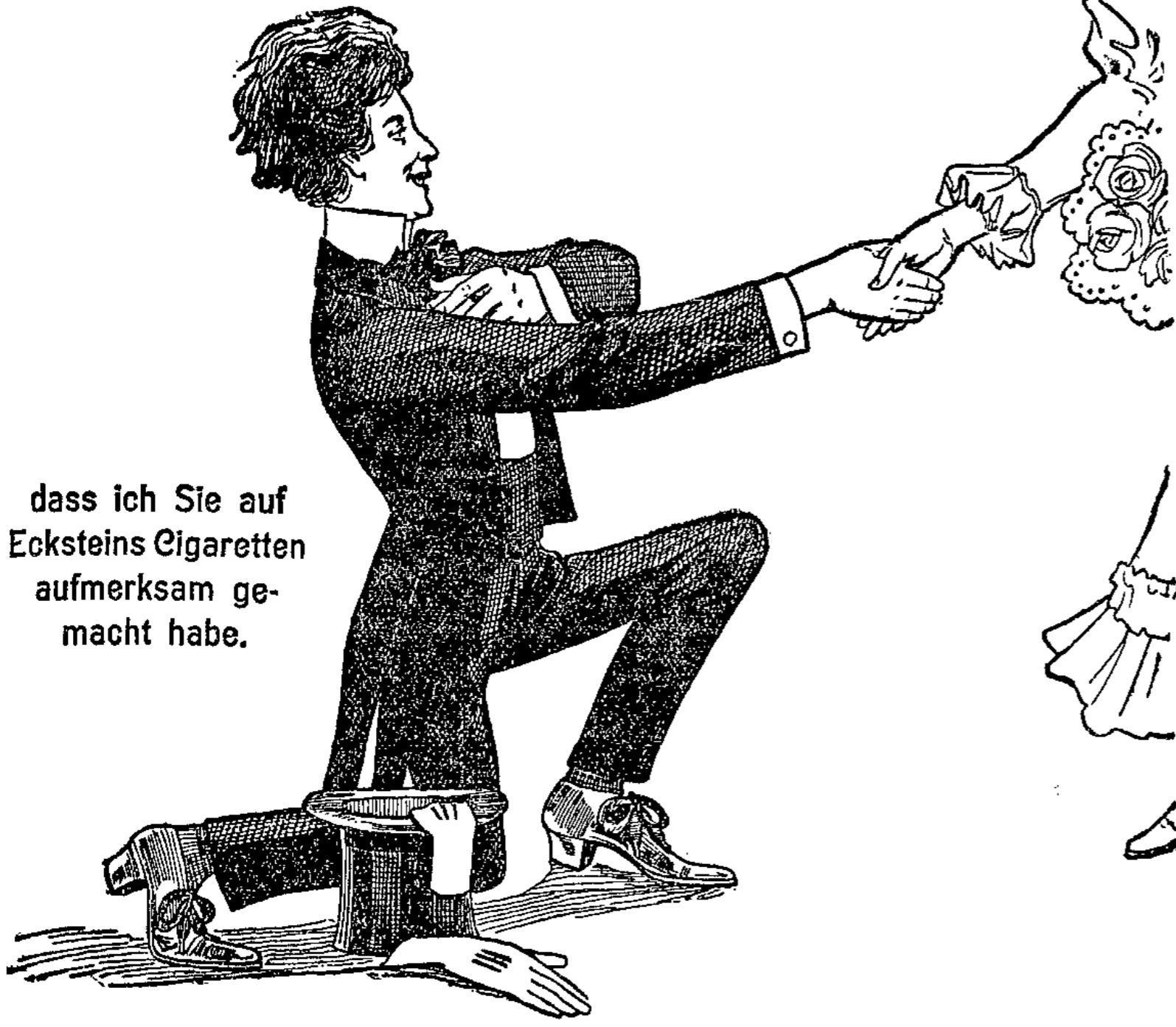
Warenhäuser. Paul Franz, Berliner Str. 1b. Steinbecker, B., Burg.

Wild- u. Geflügel. Freund, Friedr., Feldstr. 3. Herrmann, A., N., Lödisehofstr. 8.

Wurstwaren-Haus. Behrend, A., Farnsl., Mahrenblst. 1. Bernhardt, G., Alt. Fischerufer 18.

# Sie werden es mir noch danken,

dass ich Sie auf  
Ecksteins Cigaretten  
aufmerksam ge-  
macht habe.



## Eckstein's FIDELIO Cigaretten

von A. M. Eckstein & Söhne Dresden.

10 Stück 20 Pfg.

Zu haben in Cigarrenhandlungen,

Ca. 1500 Arbeiter.

Seit mehr als 25 Jahren Lieferanten der Königl. Italien. Tabakregie.

### Edmund Bölsche

Halberstädter Straße 110b

#### Umzug

Gardinenstangen von 45, 50, 60, 65 Pf. 1.00 Mk.  
Gardinenbretter — Scheibengardinenstangen  
Kojetten von 20, 25, 30, 40, 50 Pf. 1.18  
Zugrouleau-Stangen, Ia., 40, 50, 65, 80, 100 Pf.  
Storchstangen — Eisene Gardineneinrichtungen  
Kompl. elektr. Klingelanlagen von 3.75 Mk. an  
Anfertigung von Namensschildern  
Sämtliche Büchsenwaren  
Dauerbrandöfen — Kochöfen — Kanonen.

## Konsumverein „Biene“

für Schönebeck a. E. u. Umgegend  
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

### Zum Schlusse des Geschäftsjahrs!

Unsere Mitgliedern hierdurch zur Kenntnis, daß die Ab-  
lieferung der großen Gegenmarken und Nachver-  
gütungsscheine zur Eintragung in die Mitgliedsbücher im  
Geschäftszimmer des Vereins, Welscheber Straße 12,  
zu erfolgen hat, und zwar am 5., 6. und 7. Oktober 1909,  
von vormittags 8 bis 12 Uhr und nachmittags 2 bis 6 Uhr.

Es kommen zur Erledigung:  
Am Dienstag den 5. Oktober  
die Buchnummern von 1 bis 5800  
Am Mittwoch den 6. Oktober  
die Buchnummern von 5801 bis 7000  
Am Donnerstag den 7. Oktober  
die Buchnummern von 7001 bis Schlus.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß vom  
8. Oktober 1909 an alle bisher herausgegebenen Gegen-  
marken in grauer Farbe mit dem Ausdruck „nur gültig  
für 1908/09 von 100 Mk., 20 Mk. und 5 Mk.“  
sowie die Nachvergütungsscheine vollständig wertlos  
werden, und eruchen wir deshalb unsere Mitglieder dringend,  
die angegebene Ablieferungsfrist nicht zu veräumen.  
1130 Der Vorstand.

Soeben eingetroffen:  
**Die tatsächlichen Differenzen  
in der Arbeiterbewegung.**

Von  
Ant. Pannekoek.

Preis 50 Pfennig.

Buchhandlung Volksstimme, Gr. Münz-  
straße 3.

## Eine merkwürdige Vorstellung



haben noch viele Hausfrauen von der Margarine, deren Bedeutung  
als Butterersatz noch lange nicht genug gewürdigt wird. Sollte  
diesen Hausfrauen die millionenfache Verwendung der beiden  
besten Margarine-Marken

### Rheinperle und Solo

nicht zu denken geben? Man bilde sich deshalb selbst ein Urteil  
durch einen praktischen Versuch, der mehr als alles andere für den  
Gebrauch dieser erstklassigen Butter-Ersatzmittel sprechen wird.

Überall erhältlich.

Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke  
Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Coch (Rheinland).

**Kohlen-Einkaufs-Vereinigung**  
Noch bis 10. Oktober offerieren wir billigt nach amt-  
lichem Gewicht unsere vorzüglichen 709

### Ia. Brüxer Stückkohlen zu 71 Pf. ab Bahn

77 Pf. frei Haus und 81 Pf. frei Keller.  
Ferner Ia. Braunkohlen-Briketts zu 84 Pf. frei Keller.  
Bestellungen nehmen entgegen die Herren Wahrenburg,  
Bismarckstraße 34; Weber, Kaiserstr. 53; Wiling, Schul-  
brücke 25; Alvermann, Kl. Schulstr. 4; Diebe, Lüneburger  
Straße 8; Kahn, Morgenstr. 28; Herbe, Mittelstraße 2a;  
Scholze, Schäfferstr. 3; B. Brehmer, Halberstädter Str. 52a;  
Buchlow, Lutherstr. 24; Wanger, Vorständer, Ullastr. 22.

Am 11. Oktober erhöht sich der Preis der  
Brüxer Kohlen um 7 Pf. pro Zentner; es bietet sich  
daher bis dahin günstige Gelegenheit, unsere in jeder Hinsicht  
empfehlenswerten Kohlen noch zum bisherigen Sommerpreis  
billigt einzukaufen.

Eine neue, nicht nur billige,  
sondern auch dauerhaft und gut  
gearbeitete 1020

## Wirtschaft

bestehend aus guter Stube, Wohn-  
stube, Schlafstube und moderner  
Küche, für 350 Mark zu verkaufen,  
nebst hochleganter Plüschgarantur,  
Erumeau mit geschl. Glas, Herren-  
schreibtisch, nußb. Büfett, großem  
Ausziehtisch mit Stegverbindung,  
Plüschsofa mit Umbau, Bier-  
schrank, Waschtölette mit Was-  
morplatte, Flurgarderobe, großem  
Bild, großem Teppich und  
Portieren. Diese billige Kauf-  
gelegenheit dauert nur noch  
14 Tage, daher nicht zögern,  
sondern jetzt kaufen. Freie Lage-  
rung bis zur Abnahme.

### Lorenz

Peterstr. Nr. 17.

3000 1287  
**Fahrrad-Laternen**  
Alteglän., Kerzen-, Del- u. Petro-  
leum-Laternen aus sechs erstklassig.  
Laternenfabriken Deutschlands  
billig zu verkaufen. Neberbringer  
bietet Annonce erhält 10 Proz.  
Extra-Rabatt.

**Prima Kalziumkarbid**  
1 Kilo 33 Pf. ohne Büchse.  
Lektor-  
straße 15

**H. Randel**  
Herren- u. Damenrad großartig  
verf. spottb.  
Gooke, Goldschmiedebücke 5 1.

## Kartoffeln.

Trefse täglich mit Ladungen  
Zucker, Kräfte, magnum bonum  
hier (Vor 6) ein. Für Wieder-  
verkäufer billigt. 866

### Otto Müller

Alte Neustadt, Rogauer Str. 34.

Nußbfb. Kleiderschr. 48 Mk.  
Nußbfb. Vorklo . . . 48 Mk.  
Nußbfb. Pfeilerschr. 26 Mk.  
Diwan . . . . . 36 Mk.  
Spiegel . . . . . 3 Mk.  
Tischlerei Vogelgräfstr. 6

## Strümpfe

selbstgestrickte, er-  
hält man billigt  
bei F. March,  
Breitenweg 98, I.

Um 1. Oktober verlege ich meine  
**Tischlerei u. Sargmagazin**  
nach S., Halberstädter Straße 94  
**Wilh. Müller** Tischlermstr.  
Friedenstr. 3.

**Für Brautpaare**  
empfehle Komplett- u. n. h. b.  
Wohnungseinrichtung.  
275 Mk., einzelne Erfas-  
sungen spottbillig. — Kein  
Laden, nur Lager, daher so  
billig. 847  
**Rheil** Möbelschleifer  
Braunebergstr. 10

**Billig! Meist!**

## An- und Verkauf

von neuen u. gebrauchten  
Kontor-, Laden-, Restau-  
rations- und Wohnungs-  
Einrichtungen. 1270

**Weinrich Giesecke**  
Werfstr. 2/3. Tel. 1202.

**Billig! Schuhwaren** Schmidt-  
straße 44  
Herren-, Damen-, Kinderschuh-  
u. -stiefel in Chevreau, Box calf  
u. andern Sorten Leder, Plüsch-  
socken und -pantoffel, auch  
aus Konkursmassen stammende  
Waren billig nur 1072  
44 Schmidtstraße 44.

## Umsonst geben

kann ich nicht, aber sehr vorteil-  
haft erhalten Sie: Gr. Posten  
**Herren- u. Knaben-Anzüge**  
darunter zurückgesetzte schon von  
3 und 8 Mk. an, sowie

### Teppiche

in all. Farb., schon von 6 Mk. an  
kolossale Auswahl in modern.

### Kleiderstoffen

weiter von 38 Pf. an

### Bettzeuge

weiter von 24 Pf. an

### Schlafdecken

schon von 65 Pf. an

### Kostümröcke

schon von 4 Mk. an

### Unterröcke

schon von 68 Pf. an

Größeren Posten  
**Pelz-Boas u. Stolas**  
in allen Farben und Qualitäten  
1269 bei

### H. Sieverling

Jakobstraße 17, I.

# Für umgezogene und neu- zugezogene Familien

geben wir bekannt, daß wir folgende  
Laden-Verkaufsstellen unterhalten:

- In der Altstadt:** Kaiserstrasse 46a, Ecke Moltkestrasse  
Kaiserstrasse 101, gegenüber der Wilhelmstrasse  
Blumenthalstrasse 1, Ecke Bismarckstrasse  
Berliner Strasse 27  
Johannisberg 15a  
Peterstrasse 14, neben Eckhaus Jakobstrasse  
Kl. Storchstrasse 6, Ecke Große Mühlenstrasse  
Grosse Steinmetzstrasse 10b,  
Ecke Grünearmstrasse  
Schrotdorfer Strasse 1, Ecke Franziskanerstrasse
- In der Nordfront:** Gutenbergstrasse 13  
Pfälzerstrasse 15
- In der Alten Neustadt:** Agnetenstrasse 20, nahe Sieberstorplatz  
Moldenstrasse 36  
Rothenseer Strasse 1
- In der Neuen Neustadt:** Luisenstrasse 22  
Morgenstrasse 18  
Hundsbürger Strasse 1, Ecke Lübecker Strasse  
Umfassungstrasse 15
- In der Wilhelmstadt:** Annastrasse, im Eckhaus Gr. Dießdorfer Str. 217  
Immermannstrasse 33, Ecke Goethestrasse  
Ebandorfer Strasse 4  
Lützowstrasse 12
- In Sudenburg:** Leipziger Strasse 65  
Braunschweiger Strasse 1, neben Eckhaus  
Halberstädter Strasse  
Hesekielstrasse 2, Ecke St.-Michael-Strasse  
Fichtestrasse 40  
Wolfenbüttler Strasse 19  
Kurfürstenstrasse 27
- In Buckau:** Schönebecker Strasse 96  
Neue Strasse 7  
Dorothenstrasse 2  
Coquistasse 11  
Sudenburg Strasse 4, auf der Insel
- In der Friedrichstadt:** Cracauer Strasse 8

Neuzugezogene Familien machen wir be-  
sonders darauf aufmerksam, daß jeder  
ohne weiteres in unsern Ver-  
kaufsstellen einkaufen kann, und  
daß Mitgliedschaft nicht erforderlich ist.

Preislisten sind in allen Verkaufsstellen umsonst zu haben,  
ebenso Rabattkarten zum Einkleben der Rabattmarken.

# Waren-Verein

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Kolonialwaren-Großhandlung

Billigster Lebensmittel-Verkauf

Feststehender Rabatt: **10** Prozent.

# Arbeiter-Bildungsausschuß

zu Magdeburg.

Unser diesjähriges Winterprogramm beginnt mit einem **Vortrags-  
zyklus** des Herrn Schriftstellers G. Landauer aus Berlin:

## Zur deutschen Literatur unsrer Zeit.

Der Zyklus umfasst 10 Vorträge. Dieselben finden in zwei Abteilungen zu je 5 Vorträgen statt. Die Serienkarte zu 5 Vorträgen kostet 85 Pfg. Karten zu Einzelvorträgen werden zum Preise von 25 Pfg. ausgegeben. Die Vorträge beginnen am **7. Oktober 1909** und finden im grossen Saale des „Luisenparks“, Spielgartenstrasse 1c, statt. Die Vorträge umfassen folgende Themen:

- |              |   |           |
|--------------|---|-----------|
| Vortrag 1-3: | Goethe                                  | I. Serie  |
| „ 4:         | Jean Paul und Immermann                 |           |
| „ 5:         | Die Romantiker von Novalis bis Brentano |           |
| „ 6:         | Die Romantiker von Hölderlin bis Lenau  | II. Serie |
| „ 7:         | Rahel Levin und Bettina Brentano        |           |
| „ 8:         | Kleist und Hebbel                       |           |
| „ 9:         | Adalbert Stifter und Gottfried Keller   |           |
| „ 10:        | Die Lyrik unsrer Zeit                   |           |

Folgende Tage sind für die Vorträge festgesetzt: **7., 14., 21., 28. Oktober, 4., 11., 18., 25. November, 2. und 9. Dezember 1909.**

**Einzelkarten** werden nur ausgegeben in den Bureaus der Metallarbeiter, Maurer, Holzarbeiter, Fabrikarbeiter, Transportarbeiter und in der Buchhandlung Volksstimme. An der Kasse sind ebenfalls Karten zu haben.

Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen

944

Der Bildungs-Ausschuß.

# Verband der Töpfer ZENTRAL- THEATER

## Mitglieder-Versammlung

findet am Mittwoch den 6. Oktober 1909, abends 8 Uhr, im **Volkshaus, Kleine Klosterstrasse 15/16**, statt.

Referent: **Alfr. Hille (Magdeburg)**. 1905

Um zahlreichen Besuch ersucht Die örtliche Verwaltung.



## Dramatische Lichtbildbühne

Breiteweg 122.

Ab Montag ausgewähltes Programm.  
Herzenskriegen, Lebens-Roman. — Der  
Unheil stiftende Prachenschliefen, kom.  
Der Teufelsbrant, in 22 Abteilungen.  
Eine tolle Nacht, reizend pikant. —  
Schicksalschläge, Sensationsdrama. —  
Sudanische Truppen bei der Hebung  
in der Sahara, Natur. — Sportmanns Pech, Pantomime.  
Napoleon I. und der wachhabende Offizier, Episode. (1908)

**Billig! Billig!** Lichtige Auswuser,  
Näher und Nagler gesucht.  
**A. Rosenberg, Unterstr. 1d**

**Stephanshallen**  
Dir. Mich. Froberg  
— **Abends 8 Uhr** —  
**Varieté-Vorstellung**  
Streng dezentes Programm  
für Familien-Publikum

**Materialwarengeschäft** f. 500 Mk.  
wie es  
geht und steht zu verkaufen durch  
**Müller & Niebling** 545 Alte  
Ulrichstr. 8

**Altes Gold u. Silber** kauft  
und  
nimmt z. d. höchst. Preis i. Zahlung  
**R. Quindt, Wtm., Hohenpfortstr. 6.**

## Säcke

für Kartoffeln und Zwiebeln, von  
18 Pf. pro Stück an, offeriert  
**Julius Gehnemanns Witwe**  
Sudend., Halberstädter Str. 129 ab

**Olvenstedt.**  
Empfehle mich **Schuhmacher.**  
nach wie vor als  
**1901 Eduard Böttger.**

Warm zu empfehlen ist der  
Gebrauch von **Zuder's Patent-  
Medizinal-Seife** bei Hautig-  
keit u. Schuppungen der Haut,  
bei leichter Juckhose, ganz be-  
sonders bei Unreinheiten der-  
selben, wenn Hände und deren  
Golgezähne, 1001

**Pickel, Knötchen,**  
Pusteln usw., das bekannte, un-  
schöne Gesichtsbild hervorzurufen.  
Das ist das Urteil des Herrn  
Dr. med. W. in Dresden über  
**Zuder's Patent-Medizinal-  
Seife**, à Stück 50 Pf. (15% eig.)  
u. 1.50 Mk. (35% eig. härteste Form),  
zugehörige **Juckhose**, (Creme  
75 Pf. u. 2 Mk. ferner **Zudeh-  
Seife** (milch) 50 Pf. u. 1.50 Mk.  
zu haben in allen Apoth., Drog.  
u. Part.

**Burg.** Verzogen nach  
**Brüderstr. 4**  
**Dr. Radd.**

**Burg** Zerbster Straße 22  
Jed. Mittwoch fr. Markt.  
Sonntags: Auslandskur.  
**Ernst Giese.**  
1244

**Burg!** **Burg!**  
**Kaiser-Panorama**  
Tritte bequeme Wanderung  
auf der interessanten  
**Insel Java**

**Burg!** **Burg!**  
**Kaiser-Panorama**  
Tritte bequeme Wanderung  
auf der interessanten  
**Insel Java**

**Burg!** **Burg!**  
**Kaiser-Panorama**  
Tritte bequeme Wanderung  
auf der interessanten  
**Insel Java**

**Burg!** **Burg!**  
**Kaiser-Panorama**  
Tritte bequeme Wanderung  
auf der interessanten  
**Insel Java**

**Burg!** **Burg!**  
**Kaiser-Panorama**  
Tritte bequeme Wanderung  
auf der interessanten  
**Insel Java**

**Stadt-Theater.**  
Dienstag den 5. Oktober 1909  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.  
4. Abend (graue Karten).  
Neu einstudiert!  
Nach der neuen Einrichtung des  
Berliner fgl. Opernhauses.)  
**Die Hugenotten.**  
Große Oper in 3 Aufzügen  
von Meyerbeer.  
Donnerstag den 7. Oktober 1909  
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.  
5. Abend (rote Karten).  
Zum erstenmal wiederholt!  
Mit vollständig neuer, glänzender  
Ausstattung an Kostümen, Defo-  
rationen, Requisiten usw.  
**Baron Trenck.**  
Operette in 3 Aufzügen von W.  
M. Willner u. H. Bodansky.  
Musik von Felix Albini.

**Wilhelm-Theater**  
Dienstag den 5. Oktober 1909  
**Die Förster-Christl.**  
Großer durchschlagender Erfolg!  
Prächtige Ausstattung!  
Mittwoch den 6. Oktober 1909  
**Ein Balztraum.**  
Freitag den 8. Oktober 1909  
Zum erstenmal in dieser Saison!  
**Die Fledermaus.**

**Walhalla-Theater.**  
Dienstag den 5. Oktober  
**Der Hüttenbesitzer.**  
In Vorbereitung:  
**Robert und Bertram**  
die lustigen Bagabunden  
Große Posten mit Gesang u. Tanz.

**Zentr.-Kinematogr.-Theater.**  
Schönebeck, Markt 12  
Täglich geöffnet von 4 Uhr an  
Mittwoch und Sonnabend  
Programmwechsel.  
Es ladet ergebenst ein: I. Mrozek.

## Das sensationelle Schlager-Programm

u. a.  
**Paul Conchas**  
der unvergleichliche Militär-  
Perfules

**Bacchus Jacoby**  
Humorist

**Captain Rudolfs**  
**Wunder - Elefanten**  
und die übrigen hervor-  
ragenden Attraktionen

## Fürstenthor-Theater.

Dir. Müller-Lipart  
Eing. Prälatenstr.

**Der Untergang d.**  
**Dampfers Kadett**  
bei Luderitzbuch  
Lebensbild aus der  
Seeemannswelt, m.  
neuer Ausstattung  
u. Dekoration, u. d.  
weit. neue Spielpl.  
Vorzugst. gelten.

**Zirkus-Theater**  
40 Pf. 40 Pf.  
Auf allgemeinen Wunsch  
findet heute Dienstag,  
abends 8 1/2 Uhr, eine  
**große Volksvorstellung**  
bei ermäßigten Preisen statt.  
Zum letzten Male  
**Ausgewiesen!**  
Nach 12 jährigem Jenur-  
verbot auf Eingabe an  
S. M. den Kaiser durch  
ministerielle Verfügung  
**freigegeben!**  
Eintrittspreis 40 Pf. mit  
Ausnahme von Loge und  
Fautentil 1310  
**Morgen Mittwoch**  
**Der Traum einer**  
**Magdeburgerin**  
Volksstück mit Gesang.  
40 Pf. 40 Pf.

**10 Mk. Belohnung!**  
Klein. braun. Hund, Steuernr.  
655, entl. Olvenstedter Str. 68

**Deutsch. Metallarb.-Verb.**  
Verwaltung Magdeburg.  
**Nachruf.**  
Am 1. d. M. starb unser  
Mitglied, der Metallarbeiter  
**Albert Bowe**  
im Alter von erst 32 Jahren  
nach ganz kurzem Kranken-  
lager.  
Ehre feinem Andenken!  
Die Verwaltung.





# Eröffnung des Neubaus

am 4. Oktober



H. Lublin. Magdeburg